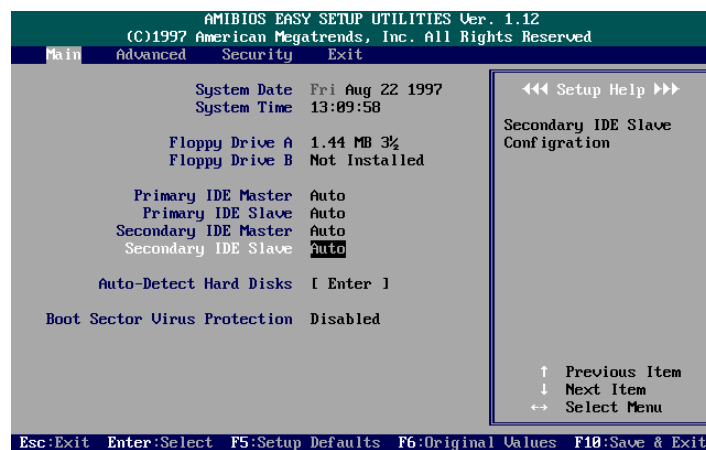


BIOS-Einrichtung

Auf der Hauptplatine befindet sich ein BIOS-Chip von AMI mit den Systemparametern Ihres Rechners im ROM gespeichert. Dieser Chip ist die Schnittstelle zwischen dem Prozessor und den restlichen Komponenten des Rechners. In diesem Kapitel wird das Setup mit seinen Parametern erklärt, und wie Sie damit die Konfiguration des Rechners verändern können.

Hauptseite



Der Hauptbildschirm ist oben abgebildet. Jeder Eintrag hat einen oder mehrere Parameter. Hier können Systemdatum und Zeit, Festplatten und die Diskettenlaufwerke A und B konfiguriert werden.

Auto-Detect Hard Disks (Autom. Festplattenerkennung)

Mit dieser Funktion werden alle Festplatten automatisch erkannt.

Boot Sector Virus Protection (Virenschutz im Bootsektor)

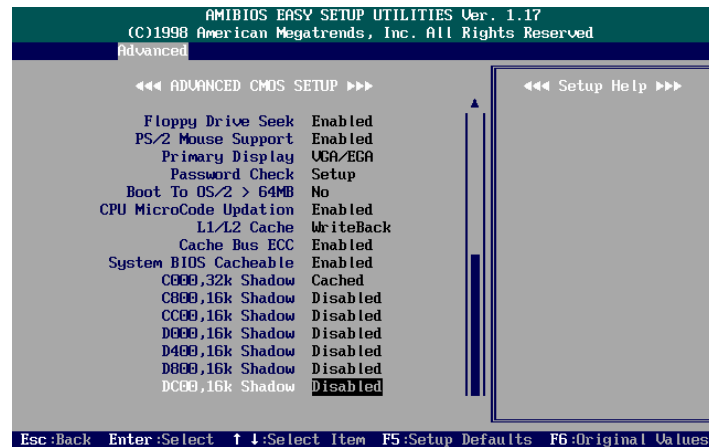
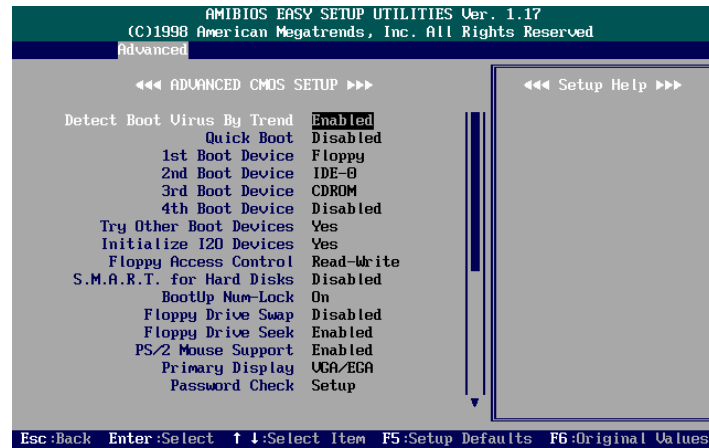
Warnt den Benutzer, wenn ein Virus einen Formatierbefehl abgibt oder versucht, im Bootsektor der Festplatte zu schreiben.

Advanced Setup



Weiterführende Optionen der Seite »Advanced Setup« sind über den gleichnamigen Befehl im Hauptmenü des AMI-Setups zu finden. Alle Optionen werden im Folgenden beschrieben.

Advanced CMOS Setup



Detect Boot Virus By Trend

Diese Einstellung startet das Virensuchprogramm, das den Bootsektor der ersten Festplatte schützt.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

Quick Boot

Dieser Befehl veranlaßt das BIOS, den PC schneller hochzufahren.

Diese Einstellung ersetzt den alten Befehl »1 MB Memory Test«.

Optionen: Disabled (Standard), Enabled

1st Boot Device

Dieser Befehl legt das erste Laufwerk, von dem aus der PC hochgefahren wird, fest.

Optionen: Disabled, IDE-0, IDE-1, IDE-2, IDE-3, FLOPPY (Standard), FLOPTICAL, CDROM, SCSI, NETWORK.

2nd Boot Device

Dieser Befehl legt das zweite Laufwerk, von dem aus der PC hochgefahren wird, fest.

Optionen: Disabled, IDE-0 (Standard) oder FLOPTICAL.

3rd Boot Device

Dieser Befehl legt das dritte Laufwerk, von dem aus der PC hochgefahren wird, fest.

Optionen: Disabled, FLOPTICAL, CDROM (Standard).

4th Boot Device

Dieser Befehl legt das vierte Laufwerk, von dem aus der PC hochgefahren wird, fest.

Optionen: Disabled (Standard), FLOPTICAL.

Try Other Boot Devices

Wenn Sie hier »Yes« wählen, versucht das BIOS, beim Hochfahren auf anderen Laufwerken nach dem Betriebssystem zu suchen. Bei »No« sucht das BIOS nur auf den oben angeführten Laufwerken.

Optionen: Yes (Standard), No

Initialize I2O Device

Bei »Yes« initialisiert das BIOS I2O-Prozessoren und I2O-Speichermedien und aktiviert deren INT13-Zugriff.

The settings are Yes (Default), No.

Floppy Access Control

Funktioniert nur bei Diskettenlaufwerken, die über BIOS INT40H angesprochen werden.

Optionen: Read-Write (Standard), Read-Only.

S.M.A.R.T. for Hard Disks

S.M.A.R.T steht für Self-Monitoring, Analysis and Reporting Technology. Diese Technologie hilft mit, Systemausfälle aufgrund von Festplattenversagen zu verhindern.

Optionen: Disabled (Standard), Enabled

BootUp Num-Lock

Schalten Sie diesen Eintrag auf »Off«, wenn der Ziffernfeststellaste beim Einschalten des Rechners ausgeschaltet werden soll, so daß die Richtungstasten auf dem Ziffernblock aktiv sind.

Optionen: On (Standard), Off

Floppy Drive Swap

Zum Umkehren der Laufwerksbezeichnung von Laufwerk A: und B: Optionen: Disabled (Standard), Enabled

Floppy Drive Seek

Bei »Enabled« sucht der PC beim Booten auf dem Laufwerk A nach dem Betriebssystem.

Optionen: Disabled, Enabled (Standard)

PS/2 Mouse Support

»Enabled« aktiviert PS/2-Mausunterstützung im AMI-BIOS.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

Primary Display

Wählt den Anzeigetyp des PCs.

Optionen: Absent, VGA/EGA (Standard), CGA40x25, CGA80x25, Mono

Password Check

Zur Kennwortüberprüfung bei jedem Rechnerstart bzw. beim Einstieg ins AMI-BIOS. Bei »Always« wird das Kennwort beim Rechnerstart abgefragt. Bei »Setup« wird das Kennwort beim Einstieg ins BIOS abgefragt.

Optionen: Setup (Standard), Always.

Boot To OS/2 > 64MB

Diese Einstellung legt fest, ob das BIOS mit dem Betriebssystem IBM OS/2 zusammenarbeiten kann.

Optionen: Yes, No (Standard)

CPU MicroCode Updation

Mit diesem Leistungsmerkmal können Techniker den MicroCode des Prozessors aktualisieren.

Optionen: Disabled, Enabled (Standard)

L1/L2 Cache

Mit dieser Option wird die Cache-Funktion gesteuert. »WriteThrough« heißt, daß der Speicher bei jedem Schreibzyklus aktualisiert wird, während Daten im Cache liegen. »WriteBack« bedeutet, daß der Speicher nur unter bestimmten Bedingungen, z.B. bei Leseanfragen an die Daten im Cache, aktualisiert wird. Mit WriteBack wird der Prozessor weniger oft unterbrochen und arbeitet damit effizienter.

Optionen: WriteBack (Standard), WriteThrough

Cache Bus ECC

Aktiviert ECC-Funktion des Cache-Speichers.

Optionen: Disabled, Enabled (Standard)

System BIOS Cacheable

Mit dieser Einstellung wird der Inhalt des F0000h Systemspeicher-segments von oder in den L2-Cache-Speicher gelesen. Der Inhalt des Segments F0000h wird immer vom BIOS-ROM ins System-RAM kopiert.

Optionen: Disabled, Enabled (Standard)

C000,32K Shadow; C800,16K Shadow; CC00,16K Shadow;
D000,16K Shadow; D400,16K Shadow; D800,16K Shadow;
DC00,16K Shadow

Diese Einstellungen regeln die Position der ROM-Inhalte ab einer bestimmten Speicheradresse. Wenn kein Adapter-ROM im gewählten Bereich liegt, wird der Bereich zum Local Bus zugänglich gemacht.

[Disabled] Video-ROM wird nicht ins RAM kopiert. Auf die Inhalte des Video-ROM kann nicht im Cache-Speicher zugegriffen werden.

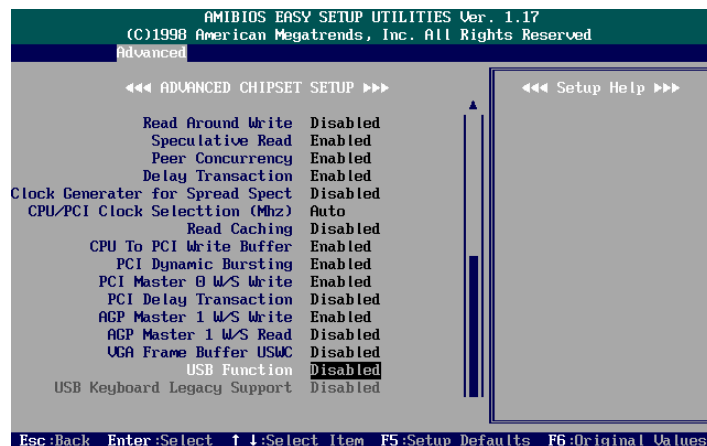
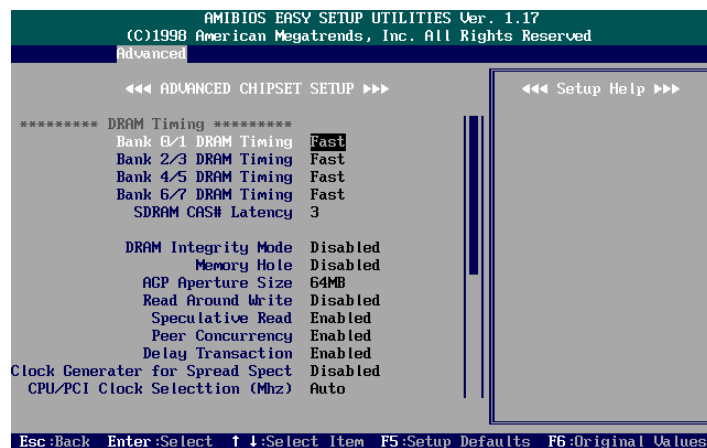
[Enabled] Inhalte von C0000h - DC00h werden an derselben Adresse im schnelleren RAM-Speicher schattiert.

[Cached] Inhalte des ROM werden an derselben Adresse im schnelleren RAM-Speicher schattiert, wenn ein Adapter den ROM-Bereich beansprucht. Auf den Inhalt des RAM-Bereichs kann im Cache-Speicher zugegriffen werden.

Optionen: Disabled, Enabled, Cached

Voreinstellung für C000, 32K Shadow; C400, 16K Shadow ist »Cached«, für die anderen »Disabled«.

Advanced Chipset Setup



**Bank 0/1 DRAM Timing; Bank 2/3 DRAM Timing;
Bank 4/5 DRAM Timing; Bank 6/7 DRAM Timing;**

Hier können Sie die Lese-/Schreibgeschwindigkeit für DRAMs einstellen.

Optionen: Normal, Fast (Standard), Turbo

SDRAM CAS# Latency

Wenn DIMMs installiert sind, kann hier die CAS-Wartezeit festgelegt werden. Optionen: 2, 3 (Standard)

DRAM Integrity Mode

Mit dieser Einstellung wird die Softwarekontrolle der Datenintegrität der DRAM-Schnittstelle aktiviert, und zwar entweder ECC (ECC-Generierung und Kontrolle/Korrektur) oder »Non-ECC«.

Optionen: Disabled (Standard), ECC

Memory Hole

Diese Funktion siedelt das Speicherloch bei 15 MB in den 15-16MB-Bereich des ISA-Zyklus aus, wenn der Prozessor auf diesen Bereich zugreift. Ist die Funktion abgeschaltet, wird das Speicherloch bei 15 MB als DRAM-Zyklus behandelt. Optionen: Disabled (Standard), 512KB-640KB, 15MB-16MB

AGP Aperture Size

Legt die Rahmengröße im Hauptspeicher für AGP fest.

Optionen: 4, 8, 16, 32, 64 (Standard), 128, 256 MB.

Read Around Write

Beschleunigt die Lesegeschwindigkeit des Systems. Optionen: Disabled (Standard), Enabled

Speculative Read

Bei sequentiellen Lesevorgängen generiert der Chipsatz einen spekulativen Zyklus und liest Daten ein, bevor diese vom Prozessor angefragt werden. Optionen: Enabled (Standard), Disabled

Peer Concurrency

Peer Concurrency bedeutet: solange es sich nicht um denselben Bus handelt, kann das System verschiedene Busmasterzyklen gleichzeitig starten.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

Delayed Transaction

Zur Unterbrechung des laufenden PCI-Masterzyklus und Annahme einer neuen PCI-Masteranfrage. Dann wird die PCI-Datenphase zurück an den Originalzyklus gegeben. Verbessert die Systemleistung.

Optionen: Disabled (Standard), Enabled.

Clock Generator for Spread Spect

Wählen Sie »Enabled«, um ein Spread-Spektrum zur Lösung des EMI-Problems des Taktgebers zu erlauben.

Optionen: Disabled (Standard), Enabled.

CPU/PCI Clock Selection (MHz)

Hier wird die externe Taktrate des Prozessors gewählt.

Bei einer ext. CPU-Frequenz von 66MHz: Optionen: Auto (Standard), 75/37.5, 83.3/41.6, 66.8/33.4,.

Bei einer ext. CPU-Frequenz von 100MHz: Optionen: Auto (Standard), 124/41.33, 112/37.3, 133.3/44.43, 100/33.3.

Read Caching

Verbessert die Cache-Lesefunktion.

Optionen: Disabled (Standard), Enabled

CPU To PCI Write Buffer

Diese Einstellung erlaubt Daten- und Adreßzugriff auf den internen Puffer des VT82C596, so daß der Prozessor aus dem Wartezyklus befreit werden kann.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

PCI Dynamic Bursting

Mit dieser Funktion gestattet der PCI-Controller Burstübertragung, wenn die nachfolgenden PCI-Zyklen mit einer Adresse ankommen, die in denselben 1KB-Bereich fällt.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

PCI Master 0 W/S Write

»Enabled« erlaubt einen Zyklus ohne Warteschleife (Zero Waitstate), wenn das PCI-Hauptlaufwerk Daten in den DRAM-Speicher schreibt. Optionen: Enabled (Standard), Disabled

PCI Delay Transaction

Zur Unterbrechung des laufenden PCI-Masterzyklus und Annahme einer neuen PCI-Masteranfrage; Dann wird die PCI-Datenphase zurück an den Originalzyklus gegeben.

Optionen: Enabled (Standard), Default

AGP Master 1 W/S Write

»Enabled« erlaubt einen Zyklus mit einer Warteschleife, wenn das AGP-Hauptlaufwerk Daten in den DRAM-Speicher schreibt.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

AGP Master 1 W/S Read

»Enabled« erlaubt einen Zyklus mit einer Warteschleife, wenn das AGP-Hauptlaufwerk Daten aus dem DRAM-Speicher liest.

Optionen: Disabled (Standard), Enabled

VGA Frame Buffer USWC

Bei »Enabled« gestattet diese Funktion dem Prozessor Schreibzugriff auf den Videobildpuffer mit USWC (Unspeculative Write-Combined). Belassen Sie hier die Voreinstellung »Disabled«, wenn Sie ältere ISA-Grafikkarten und deren Treiber verwenden. Optionen: Disabled (Standard), Enabled

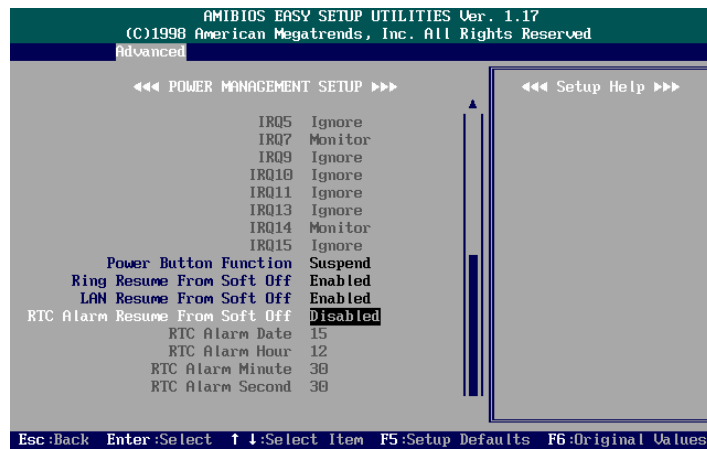
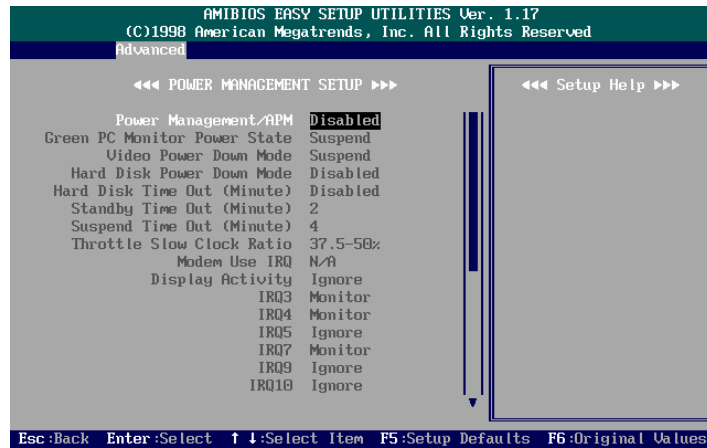
USB Function

Hiermit wird der Universal Serial Bus (USB) aktiviert.
Optionen: Disabled (Standard), Enabled.

USB Keyboard/Mouse Support

Wenn Sie eine USB-Tastatur oder -Maus verwenden, wählen Sie »Enabled«. Sonst wählen Sie »Disabled«. Bei »Enabled« initialisiert das BIOS das jeweilige Gerät, um die POST-Funktionen zu aktivieren. Optionen: Disabled (Standard), Enabled.

Power Management Setup



Power Management/APM

Steuert alle Energieverwaltungsoptionen und APM-Leistungsmerkmale (Advanced Power Management).

Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

Green PC Monitor Power State

Legt den Betriebszustand fest, in den »Green PC«-kompatible Bildschirm nach einer bestimmten Leerzeit geschaltet werden.

Optionen:

Suspend (Standard), Off, Blank, Standby

Video Power Down Mode

Legt den Betriebszustand fest, in den das Grafikuntersystem nach einer bestimmten Leerzeit geschaltet wird.

Optionen: Disabled, Standby, Suspend (Standard)

Hard Disk Power Down Mode

Legt den Betriebszustand fest, in den die Festplatte nach einer bestimmten Leerzeit geschaltet wird.

Optionen: Disabled (Standard), Standby, Suspend

Hard Disk Time Out (Minuten)

Legt die Länge der Leerzeitspanne fest. Nach Ablauf der Leerzeit schaltet die Festplatte in den oben festgelegten Energiesparmodus.

Optionen: Disabled und 1-15 Minuten in 1-Minuten-Schritten
Standard: Disabled

Standby Time Out (Minuten)

Legt die Länge der Leerzeitspanne fest, bevor der Rechner von Vollbetrieb auf Standby-Betrieb umschaltet. Im Standby-Betrieb werden einige Untersysteme abgeschaltet.

Optionen: Disabled und 1-15 Minuten in 1-Minuten-Schritten
Voreinstellung: 2 Min

Suspend Time Out (Minuten)

Legt die Länge der Leerzeitspanne fest, bevor der Rechner von Standby-Betrieb auf Suspend-Betrieb umschaltet. Im Suspend-Betrieb werden fast alle Energieverbraucher abgeschaltet.

Optionen: Disabled und 1-15 Minuten in 1-Minuten-Schritten
Voreinstellung: 4 Min

Throttle Slow Clock Ratio

Diese Drossel legt fest, mit welcher Geschwindigkeit der Rechner im Energiesparbetrieb läuft. Die Parameter sind als Verhältnis zwischen normaler Taktrate und Energiespartakt wiedergegeben.

Optionen: 0-12.5 %, 12.5 - 25 %, 25-37.5 %, 37.5-50 %, 50-62.5 %, 62.5 - 75%, 75-87.5 %. Voreinstellung: 37.5-50%

Modem Use IRQ

Hier können Sie den System-Interrupt wählen, der dem angeschlossenen Modem entspricht.

Optionen: N/A (Standard), 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11.

Display Activity, Device 6 (Serial port 1), Device 7 (Serial port 2), Device 8 (Parallel port), Device 5 (Floppy disk), Device 0 (Primary master IDE), Device 1 (Primary slave IDE), Device 2 (Secondary master IDE), Device 3 (Secondary slave IDE)

Das an diese Kanäle oder Schnittstellen angeschlossene Gerät weckt das System aus dem Suspend-Betrieb auf.

Optionen: Ignore, Monitor

Voreinstellung für »Display Activity« ist Device 8, Device 1, für Device 3 »Ignore«. Voreinstellung für Device 6, 7, 5, 0, 2 ist »Monitor«.

Power Button Function

Aktiviert einen vorhandenen Netzschalter. Bei »ON/OFF« kann der PC über den Netzschalter ein- und ausgeschaltet werden. Bei »Suspend« schaltet der Netzschalter den PC nur in den Suspend-Betrieb. Wird der Schalter vier Sekunden lang gedrückt, schaltet der PC vollständig ab.

Optionen: On/Off, Suspend (Standard)

Ring Resume From Soft Off

Mit dieser Einstellung wird der Rechner über ein Signal der RI-Leitung (mit anderen Worten, ein Modemanruf) aufgeweckt.

Optionen: Disabled, Enabled (Standard).

LAN Resume From Soft Off

Der Rechner wird durch ein ankommendes Signal über LAN (WOL-Anschluß notwendig) aus dem Schlafmodus aufgeweckt.

Optionen: Disabled, Enabled (Standard).

RTC Alarm Resume From Soft Off

Ist diese Einstellung aktiv, kann der Zeitpunkt zum Aufwecken des Rechners festgelegt werden.

Optionen: Disabled, Enabled. Standard: Disabled

RTC Alarm Data

Hier kann das Datum für die Funktion »RTC Alarm Resume From Soft Off« festgelegt werden.

Optionen: Every Day (Täglich), 1, 2, 3, ..., 31 Tage
Voreinstellung: 15

RTC Alarm Hour

Hier kann die Zeit für die Funktion »RTC Alarm Resume From Soft Off« festgelegt werden.

Optionen: 0, 1, 2, ..., 23 Uhr Voreinstellung: 12

RTC Alarm Minute

Hier kann die Zeit für die Funktion »RTC Alarm Resume From Soft Off« festgelegt werden.

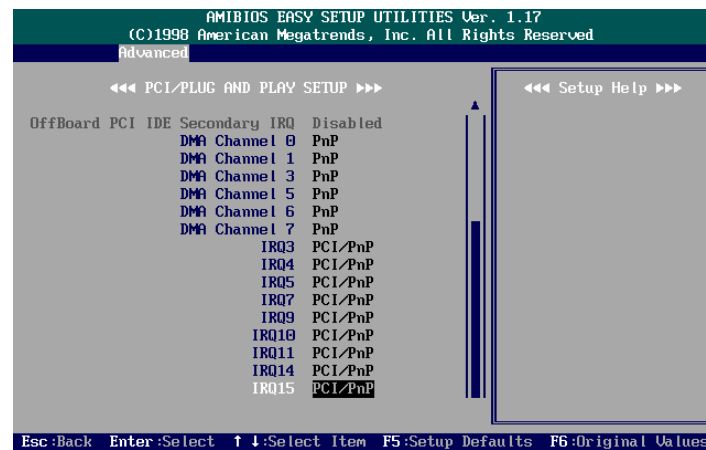
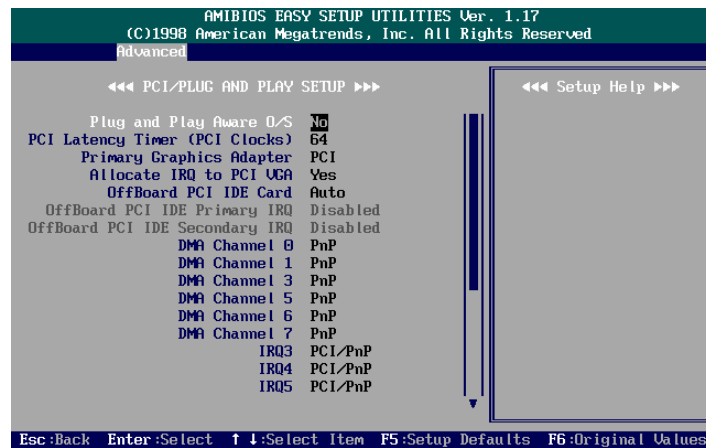
Optionen: 0, 1, 2, ..., 59 Minuten Voreinstellung: 30

RTC Alarm Second

Hier kann die Zeit für die Funktion »RTC Alarm Resume From Soft Off« festgelegt werden.

Optionen: 0, 1, 2, ..., 59 Sekunden Voreinstellung: 30

PCI/Plug and Play Setup



Plug and Play Aware O/S

Wählen Sie hier »Yes«, wenn das Betriebssystem Plug&Play unterstützt. Das AMI-BIOS erkennt und aktiviert dann PnP-ISA-Adapter, die zum Systemstart notwendig sind. Windows 95 erkennt und aktiviert alle anderen PnP-Karten. Windows 95 ist ein PnP-Betriebssystem. Wählen Sie »No«, wenn Sie ein anderes Betriebssystem ohne PnP-Support verwenden (DOS, OS/2, Windows 3.x). Diese Funktion muß korrekt eingestellt werden, damit PnP-Adapter im Rechner richtig konfiguriert werden können.
Optionen: No (Standard), Yes.

PCI Latency Timer (PCI Clocks)

Regelt die Wartezeit aller PCI-Geräte im PCI-Bus. Werte sind in ganzen Vielfachen des PCI-Takts angegeben.
Optionen: 32, 64, 96, 128, 160, 192, 224, 248

Primary Graphics Adapter

Wenn eine AGP- und eine PCI-Grafikkarte gleichzeitig installiert sind, kann die Hauptkarte mit dieser Funktion gewählt werden.
Optionen: PCI, AGP (Standard)

Allocate IRQ to PCI VGA

Mit »Yes« kann der Benutzer einer PCI/AGP-Grafikkarte einen Interrupt zuordnen.
Optionen: No, Yes (Standard)

OffBoard PCI IDE Card

Diese Option legt fest, ob ein nicht auf der Platine integrierter PCI-IDE-Controller verwendet wird. Sie müssen den Steckplatz angeben, in dem die Karte installiert ist. Wenn ein Offboard-Controller eingesetzt wird, wird der IDE-Controller der Platine automatisch abgeschaltet.
Optionen: Auto (Standard), Slot1, Slot2, Slot3, Slot5, Slot6.

OffBoard PCI IDE Primary IRQ

Legt den IRQ für einen etwaigen nicht auf der Platine integrierten PCI-IDE-Controller fest. Optionen: INTA, INTB, INTC, INTD, Hardwired Standard: Disabled

OffBoard PCI IDE Secondary IRQ

Legt den IRQ für einen etwaigen nicht auf der Platine integrierten sekundären PCI-IDE-Controller fest.
Optionen: INTA, INTB, INTC, INTD, Hardwired Standard: Disabled

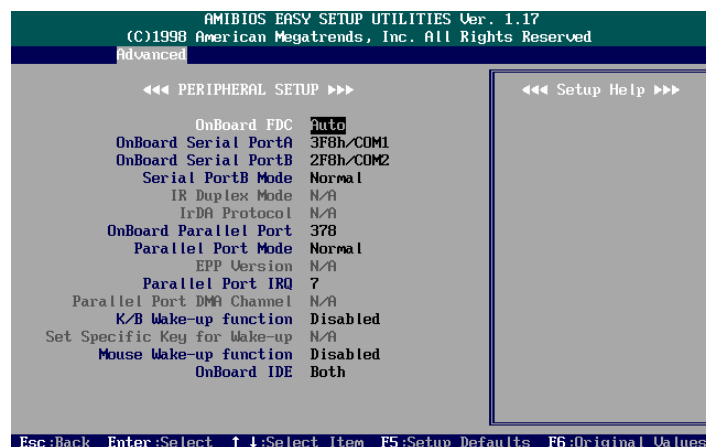
DMA Channel 0, 1, 3, 5, 6, 7

Legt den Bustyp für die genannten DMA-Kanäle fest.
Optionen: PnP oder ISA/EISA Voreinstellung: PnP

IRQ3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 14, 15

Legt den Bustyp für die genannten IRQs fest. Diese IRQs stehen dann älteren ISA-Adaptern zur Verfügung. Diese Option legt fest, ob das AMI-BIOS einen Interrupt entfernen und an BIOS-konfigurierbare Geräte weitergeben soll. Die Liste der verfügbaren IRQs wird im ESCD NVRAM festgelegt. Wenn mehr IRQs aus der Liste entfernt werden müssen, können unter »PCI/PnP Setup« diese IRQs ISA/EISA-Funktionen zugeordnet werden. E/A-Schnittstellen auf der Platine werden vom AMI-BIOS konfiguriert. Diese IRQs der Platine werden alle als PCI/PnP konfiguriert.
Optionen: PCI/PnP oder ISA/EISA
Voreinstellung: PCI/PnP

Peripheral Setup



Onboard FDC

Mit dieser Funktion wird der Diskettenlaufwerks-Controller der Platine konfiguriert.

Optionen: Auto, Enabled, Disabled Voreinstellung: Auto

Onboard Serial Port A

Mit dieser Funktion wird die Adresse der ersten seriellen Schnittstelle der Platine festgelegt und die Schnittstelle aktiviert.

Optionen: Auto, Disabled, 3F8h/COM1, 2F8h/COM2, 3E8h/COM3, 2E8h/COM4. Voreinstellung: 3F8h/COM1

Onboard Serial Port B

Mit dieser Funktion wird die Adresse der zweiten seriellen Schnittstelle der Platine festgelegt.

Optionen: Auto, Disabled, 3F8h/COM1, 2F8h/COM2, 3E8h/COM3, 2E8h/COM4. Voreinstellung: 2F8h/COM2

Serial Port B Mode

Betriebsmodus für die zweite serielle Schnittstelle. Belassen Sie die Standardeinstellung »Normal«, wenn Sie COM2 als serielle Schnittstelle und nicht als Infrarotschnittstelle verwenden.

Optionen: Normal (Standard), IrDA, ASKIR.

IR Duplex Mode

Wenn im obigen Feld »IrDA« gewählt wurde, können Sie hier den Betriebsmodus der Schnittstelle festlegen.

Optionen: Full Duplex, Half Duplex (Standard).

IrDA Protocol

Wenn für die Serielle Schnittstelle B »IrDA« oder »ASK IR« gewählt wurde, können Sie hier das IrDA-Protokoll festlegen.

Optionen: 1.6 ms, 3/16 (Standard).

Onboard Parallel Port

Aktiviert die parallele Schnittstelle und legt deren Adresse fest.

Optionen: 378 (Standard), 278, 3BC, Auto, Disabled

Parallel Port Mode

Legt die Betriebsart der parallelen Schnittstelle fest. Optionen: Normal (Standard), Bi-Dir, EPP, ECP

EPP Version

Legt die EPP-Versionsnummer fest.

Optionen: 1.9 (Standard), 1.7

Parallel Port IRQ

Legt den Interrupt der parallelen Schnittstelle fest.

Optionen: 5, 7 (Standard)

Parallel Port DMA Channel

Legt den DMA-Kanal der parallelen Schnittstelle fest.

Optionen: 1, 3 (Standard)

K/B Wake-up function

Mit dieser Funktion können Sie den Rechner durch Tastatureingabe aus dem Schlafzustand wecken.

Optionen: Disable (Standard), Specific key, Any key, Password

Set Specific Key for Wake-up

Wenn im Feld »K/B Wake-up function« der Wert »Specific key« gewählt wurde, können Sie hier eine Taste zum Aufwecken des Rechners wählen.

Optionen: Ctrl-F1 (Standard), Ctrl-F2, Ctrl-F3, Ctrl-F4, Ctrl-F5, Ctrl-F6, Ctrl-F7, Ctrl-F8, Ctrl-F9, Ctrl-F10, Ctrl-F11, Ctrl-F12. (Ctrl=Strg)

Mouse Wake-up function

Mit dieser Funktion wird der Rechner durch eine Aktivität der Maus aufgeweckt.

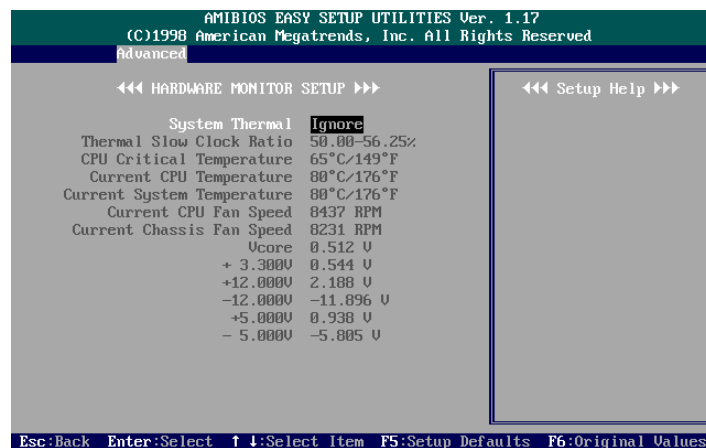
Optionen: Disable (Standard), Left-button, Right-button (Linke Taste, Rechte Taste)

OnBoard IDE

Wählen Sie »Enabled«, wenn der IDE-Controller auf dem PCI-Bus Bus-Mastering beherrscht.

Optionen: Disabled, Primary, Secondary, Both (Standard)

Hardware Monitor Setup



Mit dieser Einstellung können Benutzer und Techniker die vom LDCM bereitgestellten Daten der Platine einsehen.

System Thermal, Thermal Slow Clock Ratio, CPU Critical Temperature

Wenn für »System Thermal« der Wert »Monitor« gewählt wurde, verlangsamt der Rechner den Prozessor um den unter »Thermal Slow Clock Ratio« eingestellten Wert, sobald der Prozessor die unter »CPU Critical Temperature« eingestellte Temperatur erreicht.

Optionen für System Thermal: Ignore (Standard), Monitor.

Optionen für Thermal Slow Clock Ratio: 0-12.5%, 12.5-25%, 25-37.5%, 37.4-50%, 50-62.5% (Standard), 62.5-75%, 75-87.5%.

Optionen für CPU Critical Temperature: Disabled, 45°C/113°F, 50°C/122°F, 55°C/131°F, 60°C/140°F, 65°C/149°F (Standard), 70°C/158°F, 75°C/167°F.

Security Setup (Systemsicherheit)

Kennworte für Supervisor und User: Sie können ein Supervisor- oder User-Kennwort festlegen. Wenn Sie kein Kennwort wünschen, drücken Sie **Eingabe**, wenn die Kennworteingabeaufforderung erscheint. Die Funktion wird auf der Seite »Advanced Setup« aktiviert. Zur Wahl stehen »Always« (Kennwortabfrage bei jedem Systemstart) und »Setup« (Abfrage nur beim Einstieg ins Setup). Geben Sie das Kennwort über die Tastatur ein. Nach Anwahl von »Supervisor« bzw. »User« erscheint die Eingabeaufforderung. Bevor Sie ein User-Kennwort eingeben können, muß ein Supervisor-Kennwort festgelegt sein. Kennwörter können zwischen 1 und 6 Zeichen lang sein. Das Kennwort erscheint während der Eingabe nicht auf dem Bildschirm.

Kennwort ändern: Geben Sie das Kennwort ein, und drücken Sie **Eingabe**. Bestätigen Sie das Kennwort durch erneute Eingabe, und drücken Sie wieder **Eingabe**. Wenn das Kennwort nicht zweimal korrekt eingegeben wurde, erscheint eine Fehlermeldung. Wenn das Kennwort zweimal korrekt eingegeben wurde, kehrt der Bildschirm zurück zum Hauptmenü »AMI BIOS Main Menu«.

Kennwort löschen: Wenn Sie das Kennwort vergessen, schalten Sie den Rechner ab, und nehmen Sie die Abdeckung ab. Suchen Sie nach der Steckbrücke CPW, und schließen Sie sie. Öffnen Sie die Steckbrücke, und fahren Sie den Rechner hoch. Nun werden Sie beim Einstieg ins Setup nicht mehr nach dem Kennwort gefragt.

Set Keyboard Wake Up Password (Tastaturkennwort): Mit dieser Funktion wird ein Kennwort für das Aufwecken des Rechners über Tastatur festgelegt. Drücken Sie die Eingabetaste. Geben Sie ein bis zu fünf Zeichen langes Kennwort ein, und drücken Sie wieder die Eingabetaste. Geben Sie das Kennwort ein zweites Mal ein, und bestätigen Sie wieder mit der Eingabetaste. Um das Kennwort zu deaktivieren, drücken Sie die Eingabetaste bei deaktiviertem Kennwort. Wenn ein Kennwort eingestellt ist, kann der Rechner nicht über den Netzschalter aktiviert werden. Sobald das Kennwort aktiv ist, wird der Rechner einfach durch Eingabe des Kennworts hochgefahren. Diese Funktion erhöht den Sicherheitsfaktor Ihres Rechners.

Exit Setup (Setup verlassen)



Exit Saving Changes: Mit diesem Eintrag werden alle Werte ins CMOS geschrieben und das Setup beendet.

Exit Discarding Changes: Mit diesem Eintrag werden alle Werte verworfen und das Setup beendet.

Load Optimal Settings: Zum Laden der Optimalwerte für den Rechner.

Load Fail Safe Settings: lädt die absturzsicheren Werte. Wenn der Rechner einmal nicht hochgefahren werden kann, wählen Sie diesen Eintrag, und versuchen Sie nach dem Neustart, das Problem zu beheben. Diese Einstellungen sind nicht die Idealwerte.

Load Original Values: Mit dieser Einstellung werden die zuletzt gültigen Werte geladen. Dies ist nützlich, wenn Sie Änderungen vorgenommen haben, aber nicht speichern möchten.

Diese Seite bleibt frei für Notizen.